

**Redebeitrag Olaf Gambig  
Kundgebung „Bündnis gegen Recht Hildesheim“ am  
23.03.2012**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe antifaschistische Menschen,

mein Name ist Olaf Gambig, ich bin Betriebsratsvorsitzender bei KSM Castings GmbH Kloth- Senking-Metallgießerei. Ich bin heute als Vertreter der IG Metall gekommen, um zum Ausdruck zu bringen, dass ich die Umtriebe rechtsradikaler und faschistischer Gruppen ablehne. Ihre Versuche, die deutsche Geschichte umzudeuten, nicht unkommentiert bleiben dürfen!

Millionen Menschen wurden im Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben, zur Zwangsarbeit verschleppt, ermordet oder im Krieg dahin geschlachtet. Wir können heute nicht die Augen davor verschließen, dass der 2. Weltkrieg durch eine teils euphorisierte deutsche Bevölkerung langfristig vorbereitet und angezettelt wurde. Und wir müssen uns der Tatsache stellen, dass es keine Minderheiten waren, die dabei mitgemacht haben. Der Nationalsozialismus und seine Verbrechen sind durch eine übergroße Mehrheit von Tätern, Unterstützern, Schweigende und Profiteuren ermöglicht worden. Man kann die deutsche Geschichte und die Menschen jener Zeit von dieser Schuld nicht entlasten. Angesichts der schlimmen Verbrechen gibt es auch keinen neutralen Ort für vermeindlich unbeteiligte Zuschauer. Heute ist unsere Verantwortung gegenüber all den Toten und Verfolgten, dies deutlich zu sagen.

Mit Verleugnen, Vergessen, relativieren – der schlimmen Verbrechen können wir der Gefahr einer Wiederholung nicht begegnen.

Wir sind als Bürger und Mitmenschen, aber auch als Gewerkschafter dazu aufgerufen – uns Rechtsradikalen in den Weg zu stellen.

Alte und neue Nazis sind Gegner der Gewerkschaften. Die Nationalsozialisten haben die gewerkschaftlichen Organisationen am 2. Mai 1933 aufgelöst, ihr Vermögen beschlagnahmt und die Gewerkschaftshäuser besetzt. An die Stelle der Gewerkschaften setzten sie die „Deutsche Arbeitsfront“ – statt Interessenvertretung und demokratischer Mitbestimmung, wurde Führerschaft und völkische Ideologie die Leitlinie.

Viele GewerkschafterInnen sind verfolgt worden, sie wurden ausgegrenzt, misshandelt oder ermordet. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden im Krieg als Kanonenfutter verheizt. Die heutigen Nazis und ihre Ideologie stehen der gewerkschaftlichen Solidarität ebenso entgegen wie ihre historischen Vorfahren.

Die gewerkschaftliche Aufgabe ist es, die Menschen aufgrund ihrer gemeinsamen Interessen als Arbeitnehmer zusammen zu bringen. Gemeinsam, als Interessengemeinschaft sind wir stark, zusammen können wir Verhandlungsmacht erreichen. Alle ArbeitnehmerInnen sind eingeladen mitzumachen – Deutsche, Türken, Italiener, Weiße, Schwarze, Männer u., Frauen, ArbeitnehmerInnen müssen sich zusammenschließen, um sich gegenüber den Interessen der Arbeitgeberseite durchzusetzen. Gewerkschaften organisieren diese Solidarität, sie wollen soziale Fortschritte erreichen und menschliche Bedürfnisse gegenüber den Anforderungen des Marktes verteidigen. Eine Ideologie, die die Ausgrenzung propagiert, mit der die ArbeitnehmerInnen gegeneinander aufgehetzt werden, die auf der Ungleichwertigkeit der Menschen beruht steht dem total entgegen. Sie wendet sich direkt gegen unsere Ziele und unsere gewerkschaftliche Solidarität.

Ich will die Gegensätze in ein paar Sätzen zusammen fassen.

- Gewerkschaften kämpfen für Mitbestimmung und Demokratie,  
die Nazis wollen Führerschaft.
- Gewerkschaften wollen unsere berechtigten Interessen als ArbeitnehmerInnen durchsetzen,  
die Nazis ignorieren die Interessenwidersprüche und wollen die Aufopferung für ein völkisches Kollektiv.
- Gewerkschaften wollen sozialen Ausgleich,  
Rechtsradikale propagieren das Recht zur Beherrschung der Schwachen.
- Gewerkschaften stehen für soziale Gleichheit und soziale Teilhabe,  
die Nazis rechtfertigen soziale Ungleichheit und soziale Probleme als natürliche Auslese.
- Gewerkschaften wollen sich mit wirtschaftlichen und sozialen Fehlentwicklungen auseinandersetzen und nach Lösungen suchen,  
Nazis propagieren einfältige Sündenbocktheorien.
- Gewerkschaften stehen für ein friedliches Miteinander aller Menschen und Nationen,  
Rechtsradikale streben nach Beherrschung und Unterdrückung anderer Völker.
- Gewerkschaften verteidigen die Menschenwürde und die Gleichwertigkeit jedes Menschen,  
Rechte machen die Ungleichwertigkeit zur Grundlage ihrer Politik.

Als Gewerkschafter und als IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim werden wir uns weiter gegen Rechtsradikalismus einsetzen – so schwierig und so anstrengend das auch für uns ist. Wir sehen keine Alternative.